

TOP III Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche

Titel: Besondere Bedarfe von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen im Kontext der Corona-Pandemie

Beschlussantrag

Von: Dr. Katharina Thiede als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin
 Julian Veelken als Abgeordneter der Ärztekammer Berlin
 Sara Arewa als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin
 Dr. Helene Michler als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin
 Dr. Matthias Albrecht als Abgeordneter der Ärztekammer Berlin
 Dr. Susanne von der Heydt als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der 126. Deutsche Ärztetag 2022 erkennt die besonderen Bedarfe von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie an. Für vorerkrankte Kinder und Jugendliche ist in der Corona-Pandemie der Ausgleich zwischen Teilhabe an Bildung und gesellschaftlichem Leben sowie Schutz vor Ansteckung nahezu unmöglich.

Der 126. Deutsche Ärztetag fordert Politik, Gesellschaft, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen auf, dass sie diese Kinder und Jugendlichen besonders in den Blick nehmen und unterstützen müssen.

Die Behandlung und Betreuung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher in den Gesundheitseinrichtungen muss nun mit sehr hoher Priorität erfolgen, um die vielerorts ausgesetzten und nicht erfolgten Kontakte mit Patientinnen und Patienten auch nur annähernd zu kompensieren.

Chronisch kranke Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass ihr Anspruch auf Bildung, Teilhabe und Gesundheitsschutz gesehen und verwirklicht wird. Dafür müssen in den jeweiligen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen individuelle Lösungen gestaltet werden, die diesen Kindern und Jugendlichen Gesundheitsschutz, Bildung, Förderung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Begründung:

Gerade chronisch kranke Kinder und Jugendliche haben häufig einen besonderen Förder- und Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig sind für viele dieser Kinder und Jugendlichen die gesundheitlichen Risiken der Pandemie weiterhin präsent. In der Pandemie war für viele

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0

chronisch kranke Kinder und Jugendliche der Zugang zu Spezialsprechstunden, Heilmitteltherapien, Kontrolluntersuchungen, Diagnostik, Rehabilitationsmaßnahmen und vor allem Therapien inklusive Operationen erschwert oder nicht gegeben. Diese ausgesetzten Behandlungen können auch durch nunmehr intensiviertere Therapien wahrscheinlich nicht mehr aufgeholt werden. Zudem trifft dieser Behandlungsrückstand auf ein chronisch überlastetes Gesundheitswesen, das diese vermehrten Kontakte mit Patientinnen und Patienten kaum auffangen kann.

Gleichzeitig haben gerade Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen einen hohen Bedarf an pädagogischen Betreuungsangeboten und Bildung. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von beidem hat diese chronisch kranken Kinder und Jugendlichen besonders hart getroffen.